

In die Pfulb kommt Bewegung

Projekt Gabi Kazmaier möchte in Schopfloch ein inklusives Zentrum gründen. In der Lifthütte sollen behinderte und nicht behinderte Menschen bei Albleisa oder Moschtsupp zusammenrücken. *Von Anke Kirsammer*

Menschen mit und ohne Behinderung, Kinder und Ältere, Einheimische und Wochenendausflügler – für sie alle könnte das bisherige Skizentrum Pfulb in Schopfloch künftig nicht nur ein Magnet sein, wenn der Schnee unterm eisblauen Himmel funkelt, sondern auch, wenn im Sommer die Sonne auf grüne Wiesen lacht. Mit dem „Bewegungszentrum Pfulb“, wie Gabi Kazmaier ihre gemeinnützige Organisation nennt, die sie mit zwei weiteren Gesellschaftern gründen will, möchte sich die Sonderschullehrerin und Diplom-Sonderpädagogin einen Lebenstraum erfüllen. „Seit 20 Jahren verfolge ich ihn“, sagt sie. Zwei Jahrzehnte, die sie intensiv genutzt hat, um mit handicapten Menschen Sport zu treiben, verschiedene Trainingsgeräte anzuschaffen, Mitstreiter zu gewinnen und weiter an ihrer Idee zu feilen. „Als ich gesehen habe, dass die Pfulb verkauft wird, habe ich sofort gedacht, dass ich meinen Traum dort verwirklichen möchte“, erzählt die 43-Jährige enthusiastisch. Ziel ist, inmitten des Biosphärengebiets Schwäbische Alb im Einklang mit der Natur ein inklusives Zentrum aufzubauen, das bewegt, begeistert und verbindet.

Das Paket, das die sportliche Allrounderin schnürt, hat es in sich: Anbieten möchte sie Tandem-, Handbike- und Radtouren, Rollskikurse im Sommer und Langlaufkurse im Winter, die auch sitzend möglich sind, Wanderungen und Spaziergänge – bei Bedarf mit Begleitung auch für Menschen, die einen Rollator oder Rollstuhl benötigen. Um den Rollstuhl nutzen zu können, will



Mit dem „Bewegungszentrum Pfulb“ will sich Gabi Kazmaier aus Oberlenningen einen Lebenstraum erfüllen.

Foto: Carsten Riedl

die rührige Mutter von zwei Kindern Schlitten und Bobs verleihen. Angedacht sind ein Kinderferienprogramm unter dem Stichwort „Abenteuerspielplatz“, Talenttage des württembergischen Rehabilitations- und Behindertensportverbandes sowie eine Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Schopflocher Alb. Ab kommendem Jahr sollen die Angebote an den Wochenenden und in den Ferien laufen. „Nach und nach möchte ich das Ganze ausbauen“, so Gabi Kazmaier. Dabei denkt sie an einen Sinnesparcours oder Ähnliches.

Ein großes Fragezeichen steht derzeit jedoch hinter den Plänen, den Lift mit einzubeziehen (siehe

dazu den Artikel unten). Sollte es noch zum Kauf der Anlage kommen, würde sich Gabi Kazmaier freuen, wenn die Skifahrer wie bisher kämen, und sie würde für Menschen mit Behinderung Kurse im Alpinski mit Monoski, Biski oder Dualski geben. „Wenn ich die Augen eines querschnittgelähmten Menschen nach der Abfahrt leuchten sehe, weiß ich, wie wertvoll es ist, ihm so eine Erfahrung zu schenken“, sagt sie. Grenzen überwunden zu haben, schaffe Selbstbewusstsein und die Gewissheit, auch künftig viel erreichen zu können – trotz vieler Barrieren, auf die Menschen im Alltag oft stoßen.

Eine Vision, die Gabi Kazmaier mit dem Bewegungszentrum ver-

folgt, ist, die Barrieren zwischen nicht behinderten und behinderten Menschen abzubauen. „Das gelingt am besten in der urigen Hütte“, sagt sie. „Wenn 40 Leute zusammenrücken, wo eigentlich nur 20 Platz haben, kommt man ins Gespräch, auch mit dem Nachbarn, der ein Downsyndrom hat.“

Sicher ist sie, dass das noch besser bei einem guten Essen klappt. Aufgetischt werden sollen neben Kaffee und Kuchen auch regionale Gerichte wie Albleisa und Moschtsupp. Weil das Gebäude für das Vorhaben der Dreh- und Angelpunkt ist, hat sie die Wiese, auf der die Hütte steht, bereits gekauft. Damit auch Menschen mit Behinderung reinkommen, wären

allerdings ein behindertengerechter Zugang und der Bau einer entsprechenden Toilette nötig. Aufgrund der Lage in einem Schutzgebiet muss der Landkreis dazu aber erst sein Okay geben. In einer Inklusionskonferenz im Oktober zu den Themen „Mobilität und Sport“ hat Gabi Kazmaier auch mit Vertretern der Grünen das Gespräch gesucht. In der gestrigen Haushaltsdebatte des Kreistags hat die Fraktion daraufhin den Antrag eingebracht, die Projektidee „Bewegungszentrum Pfulb“ intensiv zu prüfen und die Initiatoren zu unterstützen. Verhandelt wird der Antrag voraussichtlich in der Sitzung des Sozialausschusses am 30. November.